



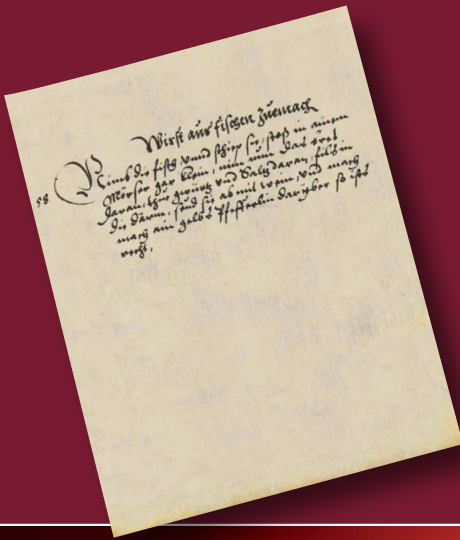
Burgerliche Ersparniskasse Bern
GESCHÄFTSBERICHT 2013

Zum Bildthema:

Kochen, geniessen, im Familienkreis oder mit Freunden einen schönen Abend verbringen. Was gibt es Schöneres? Das war im alten Bern so, und das wird auch weiter so bleiben. Ein feines Essen beginnt meist mit einem traditionellen Familienrezept. Im Mittelpunkt unserer Geschäftsberichteserie steht ein handschriftliches Rezeptbuch aus dem Jahre 1640 von Antoinette von Fischer. Wie man die einzelnen Rezepte in der heutigen modernen Küche umsetzen

kann, demonstriert Maître Urs Hauri von der Gourmet-Chuchi «La Table de Urs Hauri» an der Zeughausgasse in Bern. Umrandet werden die Rezepte jeweils mit der Abbildung von Gegenständen aus der Tafelkultur.

Wir von der Bürgerlichen Ersparniskasse Bern wünschen Ihnen viel Spass beim Sammeln der Rezepte und natürlich gutes Gelingen beim Kochen nach den Vorschlägen von Urs Hauri.



Inhaltsverzeichnis

4	Verwaltung, Geschäftsleitung und Mitarbeitende
7	Jahresbericht 2013
10	Jahresrechnung 2013
10	Bilanz vor Gewinnverwendung
11	Ausserbilanzgeschäfte
12	Erfolgsrechnung
13	Mittelflussrechnung
14	Zum Bildthema: «Wirst aus fischen zuemach»
20	Anhang
34	Bericht der Revisionsstelle
35	Auszug aus den Jahresrechnungen 1949–2013



Seit 1820

Verwaltung, Geschäftsleitung und Mitarbeitende

I. Verwaltung		
		Amtsdauer: bis Delegierten- versammlung
Präsident	Ludwig Bernhard, Fürsprecher	2015
Vizepräsident	Burkhard Andreas, dipl. Malermeister	2017
Mitglieder	Brunner Hans Georg, Fürsprecher und Notar	2017
	Gerber Norman, dipl. Bankfachmann	2017
	Tenger Hug Doris, dipl. Kfm. HKG	2015
	v. Fischer Ludwig, Fürsprecher	2015
	Wacker Beat, dipl. Arch. ETH/SIA	2015
Sämtliche Verwaltungsmitglieder sind im Sinne des FINMA-Rundschreibens 2008/24 unabhängig.		
II. Geschäftsleitung und Mitarbeitende		
Gesamtleitung	Aebersold Thomas, Dr. iur.	
Kommerz	Moser Roland	
Rechnungswesen	Studer Esther	
Retail	Berger Stefan	
	Fitze Ruth	
	Stähli Susanne	
Sekretariat	Günther John	

III. Delegierte der Zünfte und der Bürgergesellschaft

Amtsdauer:

1. Juli 2010 bis 30. Juni 2014

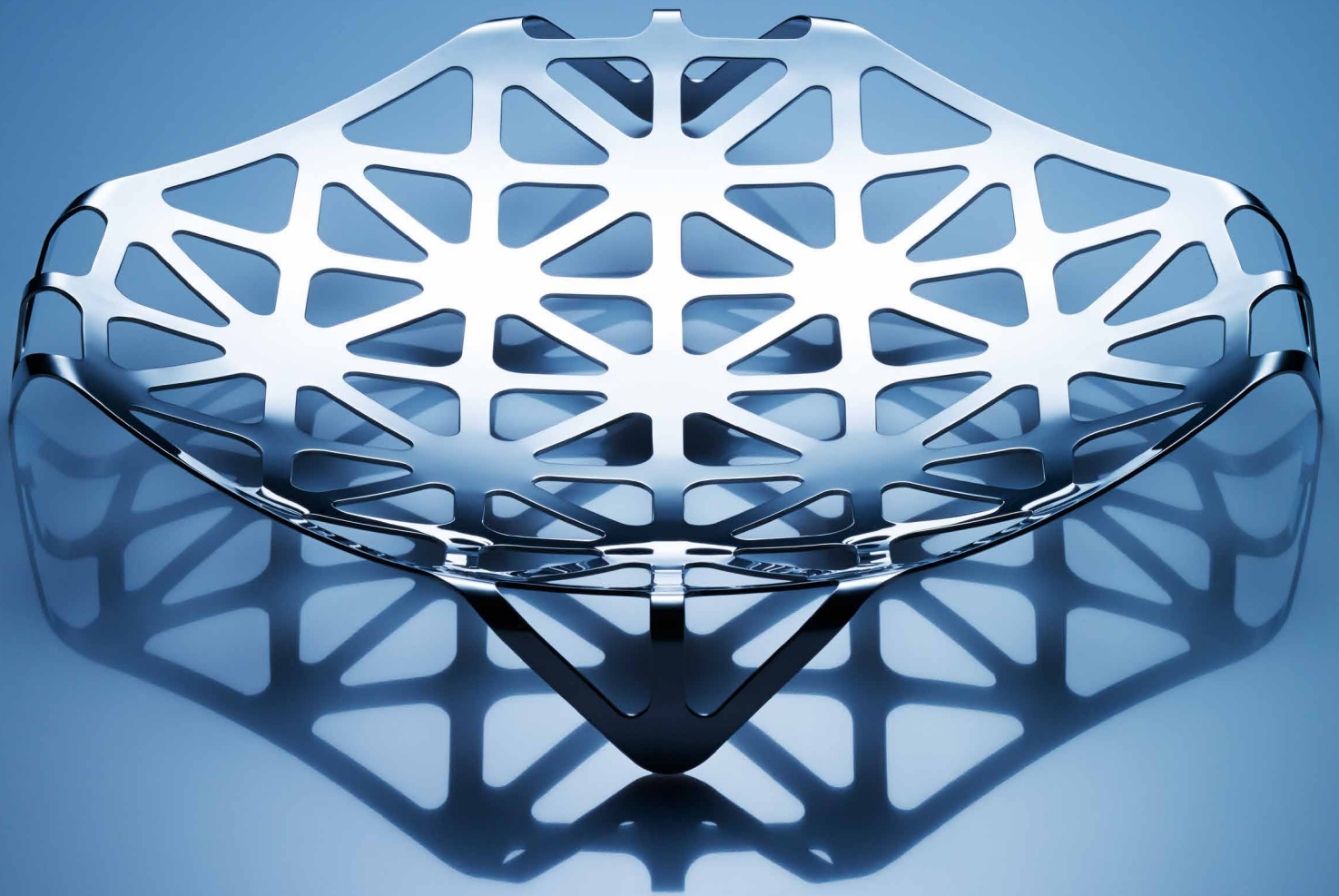
1. Distelzwang	Köchli Elias, Moilliet Alain
2. Pfistern	Albisetti Giorgio, Gossweiler Christian
3. Schmieden	Jordan Andreas, König Michèle
4. Metzger	Michel Hans Rudolf, Sauerer Martin
5. Ober-Gerwern	Keller Reber Susanne, v. Steiger Rudolf
6. Mittellöwen	Läderach Mark, Uttendoppler Kurt
7. Webern	Küpfer Peter, v. Lerber Brigitte
8. Schuhmachern	Hürzeler Donatus, Meyer Simon
9. Mohren	Sievers Christoph, Steiger White Margret
10. Kaufleuten	Adamina Reto, Tschanz Hansulrich
11. Zimmerleuten	Brändle Daniel, Schärer Pierrette
12. Affen	Büchler Marceta Silvia, Stüssi Alexander
13. Schiffler	Simon Stefan, Urfer Andreas
14. Bürgergesellschaft	Hofstetter Thomas, Semadeni Patrick

IV. Obligationenrechtliche und bankengesetzliche Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Bern

V. Interne Revision

Entris Audit AG, Bern



1 Jahresbericht 2013

Jahresbericht 2013 der Verwaltung der Burgerlichen Ersparniskasse Bern

Die Burgerliche Ersparniskasse Bern blickt im 194. Jahr ihres Bestehens auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück.

Bilanz

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um CHF 10,2 Mio. oder 3,5% auf CHF 303 Mio. angestiegen. Der Bestand an Kundenausleihungen (Hypotheiken, Terrain- und Baukredite, öffentlich-rechtliche und andere Darlehen) konnte von CHF 231 Mio. um CHF 6 Mio. auf CHF 237 Mio. ausgebaut werden.

Die liquiden Mittel (flüssige Mittel, Forderungen gegenüber Banken und Forderungen aus Geldmarktpapieren) betragen per 31. Dezember 2013 hohe CHF 60 Mio.

Der Vorjahresbestand an bankeigenen Wertschriften (Finanzanlagen) von CHF 105'000 wurde dank guter Kursentwicklung mit Gewinn veräussert.

Der Buchwert der Sachanlagen – dieser Bilanzposten umfasst ausschliesslich die sechs Liegenschaften der Burgerlichen Ersparniskasse Bern – beträgt per Ende Jahr CHF 6,5 Mio.

Im Berichtsjahr haben die Spargelder um CHF 13 Mio. bzw. 6% zugenommen; gleichzeitig blieb der Bestand an Kassenobligationen bei CHF 17 Mio. stabil. Insgesamt nahmen die Kundengelder um knapp CHF 8 Mio. auf CHF 257 Mio. zu.

Die Kundengelder (Spar- und Kontokorrentsegment mit CHF 240 Mio., Kassenobligationen mit CHF 17 Mio., total CHF 257 Mio.) machen am Jahresende gegenüber dem Vorjahr unverändert 85% der Bilanzsumme von CHF 303 Mio. bzw. 109% der Ausleihungen von CHF 237 Mio. aus.

Die anrechenbaren eigenen Mittel der Bank betragen per 31. Dezember 2013 inkl. Jahresgewinn des Berichtsjahres CHF 37 Mio. Dies entspricht einer hohen Kapitalquote von 26,2%; erforderlich sind CHF 11,3 Mio. oder eine Quote von 10,5%.

Erfolgsrechnung

Aus dem Kerngeschäft der Burgerlichen Ersparniskasse Bern, dem Zinsengeschäft, resultiert ein Erfolg von CHF 2,9 Mio.

Der Liegenschaftserfolg beträgt CHF 358'108 und liegt infolge Erneuerungsaufwendungen rund CHF 65'000 unter dem Vorjahresergebnis.

Der Geschäftsaufwand (Personalaufwand und Sachaufwand) beträgt CHF 1'851'043 und ist leicht reduziert gegenüber dem Vorjahr. Diese Reduktion des Geschäftsaufwands erklärt sich mit dem nun vollzogenen Generationenwechsel und dem damit reduzierten Personalaufwand. Die Zunahme des Sachaufwands ist nebst den allgemeinen höheren Aufwendungen für regulatorische Dienstleistungen und IT auch im bedeutenden kulturellen Engagement der Burgerlichen Ersparniskasse Bern für stadtberner Institutionen begründet.

Vom Bruttogewinn von CHF 1,46 Mio. werden vorab CHF 220'000 auf den bank-eigenen Liegenschaften abgeschrieben. Unter der Position Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste wird für Abklärungen des für uns sehr unbedeutenden grenzüberschreitenden Dienstleistungsgeschäfts eine Rückstellung von CHF 200'000 geäuft; sodann wird das anrechenbare Eigenkapital mit CHF 300'000 verstärkt. In der Position ausserordentlicher Ertrag werden die Schlussabrechnung aus der Migration auf FINNOVA von CHF 58'200 sowie die Auflösung von Einzelwertberichtigungen von CHF 46'500 verbucht. Nach Abzug der Steuern bleibt ein Jahresgewinn von CHF 614'551. Dieser soll gemäss Antrag der Verwaltung – mit Ausnahme einer Einlage von CHF 100'000 in die allgemeine gesetzliche Reserve – in die anderen Reserven der Bank eingelegt werden.

Audit-Beauftragte

Die Audit-Beauftragten umfassen zwei fachlich ausgewiesene Personen aus dem Kreis der Verwaltung. Sie verfügen über

gute Fachkenntnisse und Erfahrung im Finanz- und Rechnungswesen und sind mit der Tätigkeit der internen und der externen Revision vertraut. Die zwei Audit-Beauftragten haben nie der Geschäftsleitung der Burgerlichen Ersparniskasse Bern angehört.

Compliance

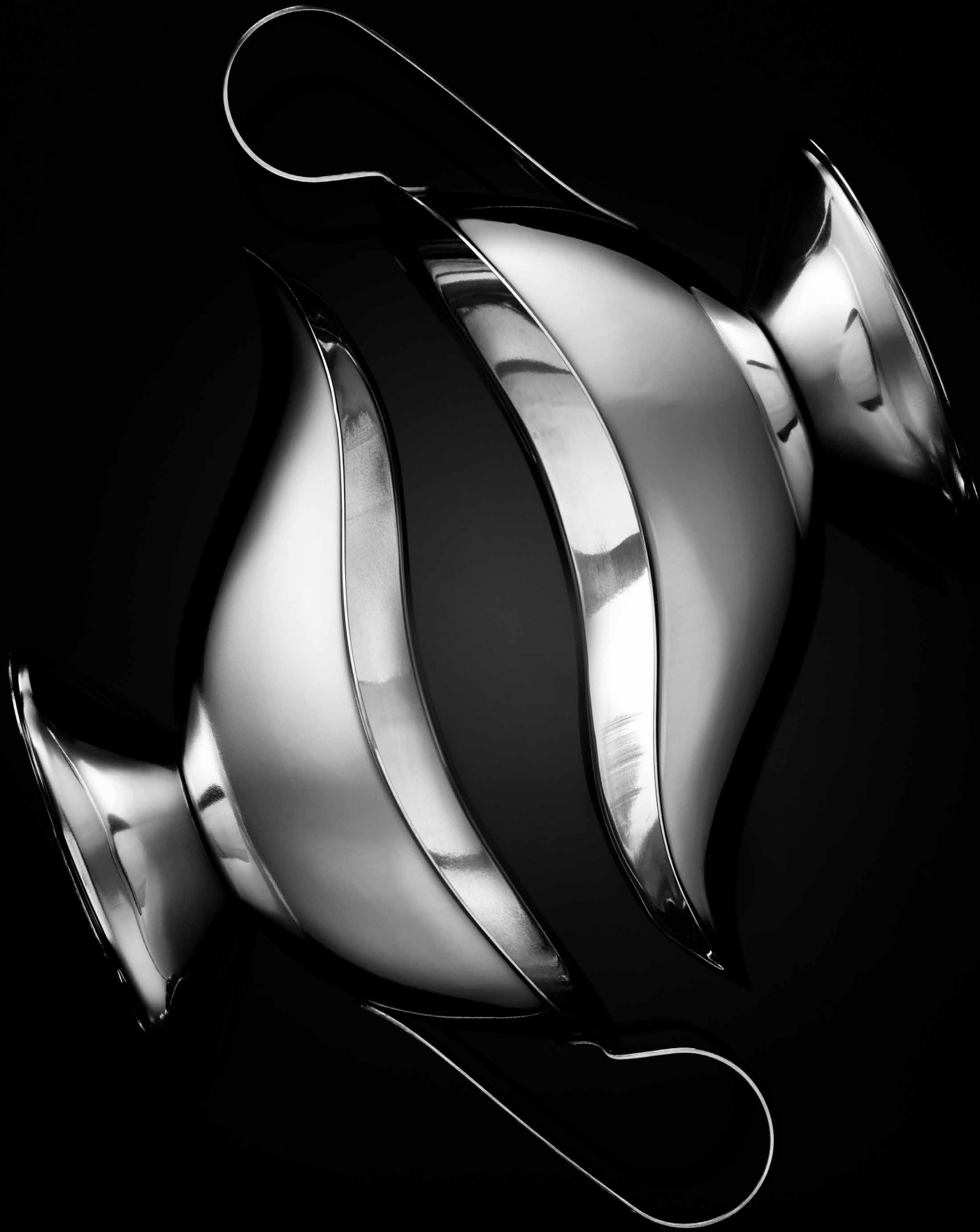
Aufgrund der Grösse der Bank ist eine vollständige Trennung der Compliance von den ertragsorientierten Geschäftstätigkeiten nicht realisierbar. Die jährliche Berichterstattung des Compliance-Verantwortlichen an die Verwaltung erfolgt mit je einer Kopie an die interne und die externe Revisionsstelle.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzdatum und der Drucklegung des Geschäftsberichtes sind keine Ereignisse eingetreten, die einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Dank

Verwaltung, Geschäftsleitung und Mitarbeitende bedanken sich bei allen Kunden der Burgerlichen Ersparniskasse Bern für das immer wieder geschenkte Vertrauen. Sämtliche Beteiligten werden auch in Zukunft bestrebt sein, den persönlichen Charakter der Bank zu wahren und einen einwandfreien und günstigen Service zu gewährleisten.



2 Jahresrechnung 2013

2.1 Bilanz vor Gewinnverwendung

		31.12.2013	Vorjahr
		CHF 1'000	CHF 1'000
Aktiven	Flüssige Mittel	27'266	28'414
	Forderungen gegenüber Banken	32'655	26'837
	Forderungen gegenüber Kunden	2'445	5'441
	Hypothekarforderungen	234'203	225'445
	Finanzanlagen		105
	Beteiligungen	1	1
	Sachanlagen	6'482	6'702
	Rechnungsabgrenzungen	264	186
	Sonstige Aktiven	24	13
	Total Aktiven	303'340	293'144
Passiven	Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	235'516	222'125
	Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	4'752	10'188
	Kassenobligationen	17'013	17'119
	Anleihen und Pfandbriefdarlehen	7'000	5'500
	Rechnungsabgrenzungen	163	191
	Sonstige Passiven	412	605
	Wertberichtigungen und Rückstellungen	4'749	4'295
	Reserven für allgemeine Bankrisiken	14'050	14'050
	Allgemeine gesetzliche Reserven	2'900	2'800
	Andere Reserven	16'170	15'465
	Jahresgewinn	615	806
	Total Passiven	303'340	293'144

2.2 Ausserbilanzgeschäfte

	31.12.2013 CHF 1'000	Vorjahr CHF 1'000
Eventualverpflichtungen		
PRIVOR Stiftung 3. Säule (Gewährleistungsgarantie)	218	218
	218	218
Unwiderrufliche Zusagen		
Bewilligte Darlehen	28'926	3'855
Einlagensicherung	1'322	1'542
	30'248	5'397
Einzahlungs- und Nachschuss- verpflichtungen		
Pfandbriefbank Schweiz. Hypothekar- institute	129	129
	129	129
Verpflichtungskredite		
Keine		
Derivative Finanzinstrumente		
Positiver Wiederbeschaffungswert	9	
Kontraktvolumen	3'000	3'000
Treuhandgeschäfte		
Keine		

2.3 Erfolgsrechnung

	Berichtsjahr CHF 1'000	Vorjahr CHF 1'000
a) Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft		
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		
Zins- und Diskontertrag	4'263	4'576
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	12	5
Zinsaufwand	– 1'398	– 1'618
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft	2'877	2'963
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	6	8
Handelsgeschäft		
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	18	6
Übriger ordentlicher Erfolg		
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	11	
Beteiligungsertrag	42	29
Liegenschaftserfolg	358	423
Anderer ordentlicher Ertrag		30
Anderer ordentlicher Aufwand		– 1
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	411	481
Geschäftsaufwand		
Personalaufwand	– 778	– 946
Sachaufwand	– 1'073	– 942
Subtotal Geschäftsaufwand	– 1'851	– 1'888
Bruttogewinn	1'461	1'570
b) Jahresgewinn		
Bruttogewinn	1'461	1'570
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	– 228	– 542
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	– 500	– 142
Zwischenergebnis	733	886
Ausserordentlicher Ertrag	105	117
Ausserordentlicher Aufwand		
Steuern	– 223	– 197
Jahresgewinn	615	806
c) Gewinnverwendung		
Jahresgewinn	615	806
Gewinnverwendung		
Zuweisung an die allgemeinen gesetzlichen Reserven	100	100
Zuweisung an die anderen Reserven	515	706

2.4 Mittelflussrechnung

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Mittelherkunft CHF 1'000	Mittelverwendung CHF 1'000	Mittelherkunft CHF 1'000	Mittelverwendung CHF 1'000
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)				
Jahresergebnis	615		806	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	228		542	
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven	454		113	
Aktive Rechnungsabgrenzungen		78		96
Passive Rechnungsabgrenzungen		28		474
Saldo		1'191		890
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen				
Beteiligungen		8		29
Liegenschaften				260
Übrige Sachanlagen				283
Saldo	8		572	
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft				
Mittel- und langfristiges Geschäft (> 1 Jahr)				
– Pfandbriefdarlehen	1'500		3'000	
– Kassenobligationen		106		435
– Spar- und Anlagegelder	13'391		14'207	
– Forderungen gegenüber Kunden	2'996			516
– Hypothekarforderungen		8'758		9'563
– Finanzanlagen	105			29
– Sonstige Aktiven		10		
– Sonstige Passiven		194	76	
Saldo		8'924		6'741
Kurzfristiges Geschäft				
– Verpflichtungen gegenüber Banken				481
– Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		5'436		
– Forderungen aus Geldmarktpapieren				
– Forderungen gegenüber Banken		5'819		1'265
Saldo	11'255		1'746	
Total	19'289	20'437	18'743	13'430
Saldo	1'148		5'313	
Liquidität				
– Flüssige Mittel	1'148		5'313	

Auf den nachfolgenden vier Seiten demonstriert Maître Urs Hauri von der Gourmet-Chuchi «La Table de Urs Hauri» in Bern, wie man ein traditionelles Familienrezept aus dem Jahre 1640 neu interpretieren und seine Gäste mit etwas Aussergewöhnlichem überraschen kann.

A handwritten signature in black ink, consisting of stylized, overlapping loops and lines, positioned to the right of the main text block.

Urs Hauri



Wirst auß' fischen zuemach

Nimb die fisch, unnd schiep sie, stoss in ainem
 Mörser gar klein, nim nun das bret
 daran, thue gwürtz und Saltz daran, fils in
 die därm, seud sie ab mit wein, und mach
 ain gelbs Pfefferlin darüber so ists
 recht.

Nimb die fisch, unnd schiep sie, stoss in
 ainem Mörser gar klein, nim nun das bret
 daran, thue gwürtz und Saltz daran, fils in
 die därm, seud sie ab mit wein, und mach
 ain gelbs Pfefferlin darüber so ists recht.

«Wurst aus fischen zuemach»

(Fisch-Wurst in Weinsauce)

Zutaten für 4 Personen als Hauptgang

Wurst

- 300g weisse Fischfilets
(z.B. Zander, Hecht, Forelle)
- 3 Eiweiss
- Salz und Pfeffer
- 3 dl Rahm
- 3 EL Gemüsebrunoise
(kleine Gemüsegewürfel)
- 2 EL gehackte Petersilie
- 2 EL geschnittener Schnittlauch
- 1 EL Butter zum Braten
- ca. 1 m Wurst-Darm
(beim Metzger erhältlich)
- 4 dl Weisswein-Wasser-Mischung
zum Pochieren

Sauce

- 1 dl Weisswein
- 1 dl Fischfond
- 1 dl Noilly Prat
- 1 EL Crème fraîche
- 3 EL Butter
- 1 EL geschnittener Schnittlauch
- 1 EL gehackte Petersilie
- 1 Schuss milder Weissweinessig
- Salz und Pfeffer



Zubereitung

Die Fischfilets in 1 cm grosse Würfel schneiden und kalt stellen.

Die Gemüsebrunoise im Salzwasser blanchieren und abkühlen.

Die Fischwürfel mit dem Eiweiss in einen Cutter geben und salzen.

Nun zu einer kompakten Masse verarbeiten und nach und nach den Rahm untermischen.



Die Masse in eine Schüssel geben und die Kräuter und die Gemüsebrunoise untermischen und abschmecken.



Die Masse mit einem Dressiersack in den Wurst-Darm einfüllen. Acht gleich grosse Würste abdrehen und mit einer Schnur verschliessen.



Wasser-Wein-Mischung aufkochen und die Würste bei 90°C ca. 12 Min. pochieren. (Darauf achten, dass das Wasser nicht kocht, da die Würste sonst platzen können.)



Noilly Prat, Weisswein und Fischfond in einer Pfanne einreduzieren, die Crème fraîche dazugeben und die Butter einrühren. Die Sauce mit Salz, Pfeffer und einem Spritzer Essig abschmecken. Die Kräuter vor dem Servieren untermischen. Die Fischwürste in wenig Butter braten und mit der Sauce auf Tellern anrichten. Dazu passt Rösti oder Kartoffelstock.



2.5 Anhang

2.5.1 Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit; Personalbestand

Die Bürgerliche Ersparniskasse Bern ist in erster Linie in der Agglomeration Bern und in zweiter Linie im übrigen Kanton Bern tätig. Sie betreibt keine Zweigstellen und betätigt sich vor allem im Zinsengeschäft. Die anderen Geschäftssparten spielen in Bezug auf die Ertrags- und Risikosituation eine untergeordnete Rolle. Der Personalbestand beträgt zeitweise per Ende 2013 unverändert 4 Personen.

Kreditgeschäft

Das Kreditgeschäft bildet die Hauptertragsquelle der Bürgerlichen Ersparniskasse Bern.

Die Finanzierung der Ausleihungen erfolgt vollständig durch Kundengelder.

Die Ausleihungen werden mit Ausnahme der Interbankgeschäfte und der öffentlich-rechtlichen Darlehen (örK) auf hypothekarisch gedeckter Basis gewährt. 90 % der hypothekarisch gedeckten Ausleihungen sind sichergestellt durch Wohnliegenschaften, weitere 4 % durch Büro- und Geschäftshäuser und 6 % durch andere Grundstücke. Der überwiegende Teil der durch die Bürgerliche Ersparniskasse Bern belehnten Liegenschaften befindet sich in der Stadt Bern und Umgebung. Die Verkehrswerte, welche die Höhe der Deckungswerte bestimmen, werden nach strengen Regeln ermittelt.

Übrige Geschäftsfelder

Die Bank besitzt seit Jahren sechs Mehrfamilienhäuser, aus welchen eine angemessene Rendite erzielt wird.

Risikomanagement

Die Verwaltung und die Geschäftsleitung messen dem Risikomanagement eine zentrale Bedeutung zu. Durch die strengen Bewertungs- und Beurteilungskriterien wird dem Ausfallrisiko Rechnung getragen. Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden regelmässig überwacht und gesteuert. Die Steuerung baut auf der Marktzinsmethode auf und fokussiert den Barwert des Eigenkapitals. Der Verwaltung und der Geschäftsleitung stehen sowohl moderne Software zur Durchführung von Durationsberechnungen und Belastungstests als auch externe Fachkräfte zur Verfügung. Ungleichgewichte in der Fälligkeitsstruktur werden überwiegend mit bilanziellen Massnahmen reduziert. Bei Bedarf deckt die Bürgerliche Ersparniskasse Bern als Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute über diesen Kanal den langfristigen Finanzbedarf ab. Situativ werden im Bilanzstrukturmanagement auch Zinsswaps eingesetzt.

Die Verwaltung befasst sich an ihren monatlichen Sitzungen mit den wesentlichen Risiken, denen die Gesellschaft ausgesetzt ist. Es handelt sich hierbei um die Kreditrisiken, Marktrisiken und operativen Risiken. Grundlage für die Beurteilung bildeten dabei für die Kreditrisiken die Auswertungen über die Ratingverteilung und -veränderung, für die Marktrisiken die Auswertung über die gehaltenen durchschnittlichen Positionen und für die operativen Risiken Überlegungen zum bankinternen Risikoinventar mit der Eintretenswahrscheinlichkeit und den geschätzten finanziellen Auswirkungen. Ferner wurden die vorgesehenen risikomindernden Mass-

nahmen und die internen Kontrollen (inkl. Berichtswesen) in die Beurteilung einbezogen. Dabei wurde ein besonderes Augenmerk auf die Sicherstellung der laufenden Überwachung und Bewertung sowie der korrekten Erfassung der Auswirkungen dieser wesentlichen Risiken im finanziellen Rechnungswesen gelegt.

Mitglied der RBA-Bankengruppe

Unsere Bank ist Mitglied des RBA-Aktionärs-pools und bezieht Teile von Dienstleistungen und Produkten gegen entsprechende Entschädigungen. Für das Erbringen dieser Dienstleistungen haben die RBA-Holding AG und deren Tochtergesellschaften wesentliche Investitionen in die Infrastruktur getätigt und vorfinanziert.

Unsere Bank hat sich verpflichtet, bei einem allfälligen Austritt aus dem RBA-Aktionärs-pool eine Austrittsentschädigung von 0,08 % der Bilanzsumme zu leisten. Zudem ist unsere Bank die Verpflichtung eingegangen, eine Investitionsschutz-Abgeltung zu leisten, sofern der Bezug der Informatikleistungen vor dem 31. Dezember 2017 beendet oder das Bezugsvolumen auf Jahresbasis betragsmässig um mehr als 25 % reduziert wird.

Auslagerung von Geschäftsbereichen

Die Informatikdienstleistungen und damit verbundene Teile von Dienstleistungen und Produkten sind im Jahr 2013 durch den Verkauf von Teilen der Entris Banking AG und der Entris Operations AG an die Swisscom IT Services AG neu bei der Swisscom-Gruppe ausgelagert. Diese neu aufgeteilten Auslagerungen werden im Sinne der Vorschriften der Eidgenössischen Finanzaufsicht (FINMA) detailliert



in Service Level Agreements geregelt. Sämtliche Mitarbeiter der verbleibenden Entris Banking AG und neu der Swisscom IT Services AG sind dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt.

2.5.2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach den obligationenrechtlichen, bankengesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Bestimmungen sowie nach den Richtlinien der FINMA.

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlussstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung gemäss nachstehenden Grundsätzen bewertet.

Umrechnung von Fremdwährungen

Die Bank betreibt ausschliesslich das Change-Geschäft in Euro. Diese Transaktionen und der Fremdwährungszahlungsverkehr werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Für die Bank einzige wesentliche Währung ist der Euro. Am Bilanzstichtag wird der Euro-Bestand zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und erfolgswirksam verbucht.

Für die Währungsumrechnung per Ende Jahr wurde folgender Kurs verwendet: 1,2276; Vorjahr: 1,2075. Der Fremdwährungsbestand ist für die Ertrags- und Vermögenslage der Bank unwesentlich.

Flüssige Mittel, Forderungen gegenüber Banken und Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Für erkennbare Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen gebildet.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden)

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Gefährdete Forderungen, d.h. Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch angemessene Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte wie feste Zusagen und Garantien werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Falls bei Grundpfandsicherheiten keine aktuelle Schätzung des Liquidationswertes vorliegt, wird auf eine vorsichtige Ertragswertschätzung auf der Basis von Ist-Erträgen und unter Berücksichtigung von Zinsausfällen und Liquidationskosten zurückgegriffen.

Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen zugewiesen.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen mit der Absicht

zur Haltung bis zur Endfälligkeit werden nach der Accrual-Methode bewertet, d.h., die Differenz zwischen Anschaffungs- und Nominalwert der Titel wird über den Zeitraum der Anschaffung bis zum Verfalltermin linear abgegrenzt. Realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden ebenfalls über die Restlaufzeit, d.h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt.

Die Bewertung der festverzinslichen Wertpapiere ohne Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit, der Beteiligungstitel und Edelmetalle erfolgt nach dem Niederstwertprinzip, d.h. entweder zum Anschaffungs- oder zum tieferen Marktwert. Bei ansteigendem Marktwert erfolgt eine Höherbewertung höchstens bis zum Anschaffungswert.

Per Stichtag werden keine Finanzanlagen gehalten.

Beteiligungen

In dieser Position sind Beteiligungen an Gemeinschaftswerken der Regionalbanken mit Infrastrukturcharakter ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungswerten, abzüglich vorsichtig bemessener Abschreibungen.

Sachanlagen

Investitionen in Immobilien werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsgrenze übersteigen. Kleinere Anschaffungen werden im Jahr der Anschaffung direkt dem Sachaufwand belastet.

Bei der Folgebewertung werden die Immobilien zum Anschaffungswert abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet.

Die massgebenden Abschreibungssätze basieren auf den steuerlich zulässigen Ansätzen, sofern diese mindestens den betriebswirtschaftlichen Erfordernissen Rechnung tragen. Als Folge der bisherigen Abschreibungen bilanzieren einzelne Liegenschaften unter den obligationenrechtlichen Höchstwerten.

Die Mobilien und die übrigen Sachanlagen werden sofort auf den Merkfranken abgeschrieben.

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, erfolgt eine zusätzliche Abschreibung.

Vorsorgeverpflichtungen

Aufgrund ihrer Grösse führt die Bank keine eigene Vorsorgestiftung. Alle Mitarbeitenden, deren Jahreslohn den jeweils geltenden Koordinationsabzug übersteigt, werden bei der Personalvorsorgestiftung der Firma v. Fischer & Cie AG versichert.

Die Leistungen werden nach dem Beitragsprimat berechnet und können das obligatorische Minimum nach BVG übersteigen.

Die Vorsorgeverpflichtungen werden gemäss Swiss GAAP FER 16 behandelt.

Abgrenzungen

Die Aufwendungen und Erträge werden zeitlich und sachlich abgegrenzt.

Sonstige Aktiven und Passiven

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Risiken werden nach dem Vorsichtsprinzip angemessene Einzelwertberichtigungen gebildet. Die Bestimmung der Höhe der Wertberichtigung erfolgt nach einem systematischen Ansatz und bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenpartei-risikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung der Sicherheiten.

Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre hat sich gezeigt, dass die latenten Risiken auf den Ausleihungen durch die vorhandenen Einzelwertberichtigungen abgedeckt sind. Die von der Bank gebildeten Pauschalwertberichtigungen erfolgen primär nach steuerlichen Kriterien und sind als stille Reserven zu betrachten. Wenn eine Forderung ganz oder teilweise als uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Steuern

Die auf dem Jahresgewinn geschuldeten direkten Steuern werden als Aufwand der Rechnungsperiode belastet und soweit notwendig in den jeweiligen Rechnungsabgrenzungen verbucht.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden Rückstellungen gebildet.

Die Bürgerliche Ersparniskasse Bern gehört der Mehrwertsteuergruppe der RBA-Bankengruppe an und haftet solidarisch für deren Mehrwertsteuerverbindlichkeiten gegenüber der Eidgenössischen Steuerverwaltung.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Keine.



2.5.3 Informationen zu den Bilanzgeschäften

(sämtliche Angaben in CHF 1'000)

2.5.3.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

	Deckungsart			
	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden		275	2'170	2'445
Hypothekarforderungen				
– Wohnliegenschaften	212'904			212'904
– Büro- und Geschäftshäuser	9'492			9'492
– Gewerbe und Industrie	4'605			4'605
– Übrige	7'202			7'202
Total Ausleihungen				
– Berichtsjahr	234'203	275	2'170	236'648
– Vorjahr	225'927	709	4'249	230'885
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen			218	218
Unwiderrufliche Zusagen	28'926		1'322	30'248
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			129	129
Total Ausserbilanz				
– Berichtsjahr	28'926		1'669	30'595
– Vorjahr	3'855		1'889	5'744

Gefährdete Forderungen	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten*	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigungen
Berichtsjahr	2'475	1'866	609	609
Vorjahr	2'763	2'108	655	655

* Kredit- bzw. Veräusserungswert pro Kunde: Massgebend ist der kleinere Wert.

2.5.3.2 Aufgliederung der Finanzanlagen

	Buchwert		Fair Value	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Schuldtitel – davon eigene Anleihen- und Kassenobligationen – davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit – davon nach Niederstwertprinzip bilanziert				
Beteiligungstitel – davon qualifizierte Beteiligungen*		105		105
Total Finanzanlagen – davon repofähige Wertschriften		105		105

* Mindestens 10% des Kapitals oder der Stimmen.

2.5.3.3 Anlagespiegel

	Buchwert Ende Vorjahr	Berichtsjahr			Buchwert Ende Berichtsjahr
		Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	
Beteiligungen – Minderheitsbeteiligungen (ohne Kurswert)	1	8		– 8	1
Total Beteiligungen	1	8		– 8	1
Sachanlagen – andere Liegenschaften	6'702			– 220	6'482
Total Sachanlagen	6'702			– 220	6'482

Die Bank verzichtet auf die Angabe der Anschaffungswerte und der aufgelaufenen Abschreibungen, da die Buchwerte weniger als CHF 10 Mio. betragen.

Brandversicherungswert der Liegenschaften	13'772
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen	500

2.5.3.4 Sonstige Aktiven und sonstige Passiven

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Indirekte Steuern	15	287	10	363
Abrechnungskonten		123		218
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationsanleihen				21
Übrige	9	2	3	3
Total sonstige Aktiven und sonstige Passiven	24	412	13	605

2.5.3.5 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Forderungsbetrag bzw. Buchwert	Verpflichtungen bzw. davon beansprucht	Forderungsbetrag bzw. Buchwert	Verpflichtungen bzw. davon beansprucht
Verpfändete Aktiven				
Eigene Wertschriften				
Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	9'909	7'560	10'245	5'940
Sachanlagen für Guthaben der eigenen Pensionskasse	2'970	2'844	2'970	2'970
Total verpfändete Aktiven	12'879	10'404	13'215	8'910

2.5.3.6 Ausstehende Obligationenanleihen

Emittent	Gewichteter Durchschnittszins	Berichtsjahr Ausstehender Betrag	Gewichteter Durchschnittszins	Vorjahr Ausstehender Betrag
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute	1,55 %	7'000	1,69 %	5'500
Total ausstehende Anleihen		7'000		5'500

Fälligkeiten	2015	2019	2021	Total
Pfandbriefdarlehen	2'500	3'000	1'500	7'000
Total Fälligkeiten	2'500	3'000	1'500	7'000

2.5.3.7 Wertberichtigungen und Rückstellungen/Reserven für allgemeine Bankrisiken

	Stand Ende Vorjahr	Zweckkonforme Verwendungen	Änderung der Zweckbestimmung (Umbuchungen)	Wiedereingänge, überfällige Zinsen, Währungsdifferenzen	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand Ende Berichtsjahr
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken							
– Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiko)	655					– 46	609
– Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken							
– Übrige Rückstellungen	3'640				500		4'140
Subtotal	4'295				500	– 46	4'749
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen abzüglich:	4'295				500	– 46	4'749
mit den Aktiven direkt verrechneter Wertberichtigungen							
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	4'295						4'749
Reserven für allgemeine Bankrisiken (versteuert)	14'050						14'050

2.5.3.8 Verpflichtung gegenüber eigener Vorsorgeeinrichtung

	Berichtsjahr	Vorjahr
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden Kassenobligationen	2'844	5'037

	Stand Berichtsjahr	Ergebnis im Personalaufwand 2013	Verzinsung	Stand Vorjahr
Total Arbeitgeberbeitragsreserve	22			22

Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung aus Über-/Unterdeckung

Laut den letzten geprüften Jahresrechnungen (gemäss Swiss GAAP FER 26) der Vorsorgeeinrichtung der Bürgerlichen Ersparniskasse Bern beträgt der Deckungsgrad:

	Auf den 31.12.2012	Auf den 31.12.2011
Pensionskasse der Firma v. Fischer & Cie AG	97 %	93 %

Die Unterdeckung der Vorsorgeeinrichtung hat sich voraussichtlich auch im Jahr 2013 verbessert. Die Verwaltung geht unverändert davon aus, dass mit der Unterdeckung derzeit keine wirtschaftliche Verpflichtung für die Bürgerliche Ersparniskasse Bern im Sinne von Swiss GAAP FER 16 besteht. Der aktuelle Deckungsgrad per 31. Dezember 2013 kann ab Juni 2014 im Geschäftsbericht der Vorsorgestiftung der Firma v. Fischer & Cie AG eingesehen werden.

2.5.3.9 Nachweis des Eigenkapitals

Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres		
Allgemeine gesetzliche Reserve		2'800
Andere Reserven		15'465
Reserven für allgemeine Bankrisiken		14'050
Bilanzgewinn		805
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres		33'120
(vor Gewinnverwendung)		
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken		
Jahresgewinn des Berichtsjahres		615
Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres		33'735
(vor Gewinnverwendung)		
Davon:		
Allgemeine gesetzliche Reserve		2'900
Andere Reserven		16'170
Reserven für allgemeine Bankrisiken		14'050
Bilanzgewinn		615

2.5.3.10 Partielle Offenlegung der Eigenmittel

	Berichtsjahr		Vorjahr	
Total anrechenbare Eigenmittel		36'887		36'760
Erforderliche Eigenmittel für				
Kreditrisiken	8'818		8'345	
nicht gegenparteibezogene Risiken	1'945		2'010	
Marktrisiken	15		12	
operationelle Risiken	488		488	
	11'266	11'266	10'855	10'855
Eigenmittelüberschuss		25'621		25'905

2.5.3.11 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach 3 bis 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immobilisiert	Total
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	27'266							27'266
Forderungen aus Geldmarkt- papieren								
Forderungen gegenüber Banken	32'656							32'656
Forderungen gegenüber Kunden		1'945			500			2'445
Hypothekarforderungen	140	70'896	9'845	34'061	112'793	6'468		234'203
Finanzanlagen								
Total Umlaufvermögen								
– Berichtsjahr	60'062	72'841	9'845	34'061	113'293	6'468		296'570
– Vorjahr	35'950	89'375	18'224	24'600	116'142	1'950		286'241
Fremdkapital								
Verpflichtungen gegenüber Banken								
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		235'516						235'516
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	4'752							4'752
Kassenobligationen			239	2'468	10'381	3'925		17'013
Anleihen und Pfandbriefdarlehen					2'500	4'500		7'000
Total Fremdkapital								
– Berichtsjahr	4'752	235'516	239	2'468	12'881	8'425		264'281
– Vorjahr	10'188	222'125	637	3'747	11'863	6'372		254'932

2.5.3.12 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkredite

	Berichtsjahr	Vorjahr
Total Forderungen aus Organkrediten	1'805	2'756
Transaktionen mit nahestehenden Personen		
Mit den Organen und dem Personal der Bank werden Dienstleistungsgeschäfte abgewickelt. Diese Geschäfte werden in beschränktem Umfang und nur für das Personal zu Vorzugsbedingungen durchgeführt. Bei Ausleihungen gelten die gleichen Anforderungen an die Kreditwürdigkeit und -fähigkeit sowie die gleichen Belehnungsgrundsätze, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.		

2.5.4 Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

2.5.4.1 Eventualverpflichtungen

	Berichtsjahr	Vorjahr
Eventualverpflichtungen		
Gewährleistungsgarantien	218	218
Total Eventualverpflichtungen	218	218

2.5.4.2 Offene derivative Finanzinstrumente

	Absicherungsinstrumente		
	Positiver Wiederbeschaffungswert	Negativer Wiederbeschaffungswert	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente			
Swaps	9		3'000
Vorjahr			3'000

2.5.5 Informationen zur Erfolgsrechnung

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung
Personalaufwand			
Gehälter und Sitzungsgelder	689	830	- 141
Sozialleistungen	61	75	- 14
Übriger Personalaufwand	28	41	- 13
Personalaufwand	778	946	- 168
Sachaufwand			
Raumaufwand	107	111	- 4
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar	512	398	+ 114
Übriger Geschäftsaufwand	454	433	+ 21
Sachaufwand	1'073	942	+ 131

Erläuterungen zu ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden

Im ausserordentlichen Ertrag wurden die Auflösung der Einzelwertberichtigungen von CHF 46'500 sowie die Schlussabrechnung aus der Migration auf FINNOVA von CHF 58'233 verbucht.

Bern, 28. Februar 2014

Die Verwaltung der Burgerlichen Ersparniskasse Bern, Genossenschaft

Der Präsident: Bernhard Ludwig

Der Sekretär: Dr. Thomas Aebersold



Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle an die Delegiertenversammlung der Bürgerlichen Ersparniskasse Bern, Genossenschaft

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Bürgerlichen Ersparniskasse Bern, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 10–13 und 20–32) für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung der Verwaltung

Die Verwaltung ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Verwaltung für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung

von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden und der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die

Unabhängigkeit (Art. 906 in Verbindung mit Art. 728 OR sowie Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben der Verwaltung ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern, 3. März 2014

PricewaterhouseCoopers AG

Christoph Käppeli,
Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Erich Pfister,
Revisionsexperte

Auszug aus den Jahresrechnungen 1949 – 2013

Jahr	Bilanzsumme	Reserven nach Gewinnverwendung	Anzahl Sparhefte/-konti und Depositenhefte/-konti
1949	10'248'110	645'295	3'907
1950	10'652'850	650'278	3'963
1951	11'235'496	674'057	4'025
1952	11'583'867	691'126	4'062
1953	12'278'797	700'646	4'131
1954	13'012'025	718'150	4'153
1955	13'402'503	748'405	4'164
1956	13'601'205	785'162	4'253
1957	13'866'653	830'457	4'334
1958	14'589'441	861'118	4'347
1959	15'885'110	876'071	4'386
1960	17'284'892	888'190	4'439
1961	18'576'851	965'254	4'482
1962	18'772'294	1'038'507	4'515
1963	20'131'397	1'128'752	4'192
1964	20'838'148	1'160'509	4'544
1965	22'885'724	1'201'122	4'546
1966	23'972'433	1'266'075	4'550
1967	25'861'810	1'334'962	4'553
1968	26'367'378	1'449'298	4'592
1969	29'000'842	1'519'371	4'524
1970	29'851'984	1'586'467	4'520
1971	34'132'971	1'711'988	4'525
1972	37'018'086	1'841'753	4'506
1973	39'076'275	1'965'593	4'472
1974	41'177'821	2'073'443	4'340
1975	45'699'727	2'186'284	4'401
1976	48'287'878	2'349'129	4'442
1977	53'895'346	2'534'449	4'436
1978	57'719'328	2'736'933	4'438
1979	60'550'779	2'941'953	4'390
1980	59'349'849	3'170'935	4'378
1981	58'947'726	3'377'202	4'242
1982	64'096'827	3'596'619	4'199
1983	69'314'400	3'816'976	4'059
1984	71'265'114	4'051'236	4'098
1985	78'702'987	4'308'469	4'063

Jahr	Bilanzsumme	Reserven nach Gewinnverwendung	Anzahl Sparhefte/-konti und Depositenhefte/-konti
1986	80'853'263	4'581'064	4'046
1987	88'590'777	4'924'143	4'057
1988	94'514'305	5'161'792	4'066
1989	93'128'087	5'450'592	4'028
1990	95'308'426	5'736'987	3'939
1991	102'893'274	5'993'001	3'901
1992	104'929'990	6'198'659	3'904
1993	119'207'657	6'466'107	4'011
1994	135'574'695	6'763'412	4'077
1995	139'017'272	7'109'813	4'151
1996	152'870'537	7'491'921	4'239
1997	162'672'960	11'962'905	4'266
1998	170'005'605	13'087'497	4'332
1999	182'848'055	16'732'452	4'415
2000	192'301'510	18'200'693	4'475
2001	209'530'273	19'730'557	4'516
2002	214'808'659	20'847'435	4'550
2003	227'841'965	21'882'193	4'475
2004	238'080'075	22'956'060	4'298
2005	241'719'787	24'121'254	4'208
2006	223'113'000	26'071'380	4'159
2007	218'567'068	27'617'710	4'067
2008	253'060'165	28'984'739	4'158
2009	270'099'972	30'042'070	4'193
2010	276'342'200	31'204'015	4'256
2011	276'332'218	32'314'539	4'236
2012	293'143'861	33'120'075	4'249
2013	303'340'383	33'734'626	4'423

Impressum

Redaktion: Bürgerliche Ersparniskasse Bern
 Konzept/Gestaltung: Hofer AG Kommunikation BSW
 Foto: Andrea Campiche
 Litho: Hofer AG Kommunikation BSW
 Druck: Druckerei Läderach AG



Seit 1820

Bürgerliche Ersparniskasse Bern
Genossenschaft
Marktgasse 37
Postfach 6362
3001 Bern
Tel. 031 312 03 12
Fax 031 312 03 60
info@beb.rba.ch
www.burgerliche-ek-bern.ch

R
BA bank